

Mathe-Meisterschaft Mittelfranken

Man wächst an seinen Herausforderungen



„Es soll leicht sein, besser als wenn es schwer ist...“ Der Weg des geringsten Widerstandes wird häufig bevorzugt. Das kann ein probates Mittel sein, wenn man bei Siedler von Catan seine ersten Siedlungen an fruchtbares Land setzt. Durchaus auch, wenn ich beim Handballspiel die linke statt der rechten Seite des Spielfeldes wähle, weil sich dort weniger oder schwächere Gegenspieler befinden.

Aber wenn es um das Lernen geht, ist es immer der bessere Weg sich herauszufordern und nicht dauerhaft die einfachste Stufe zu bearbeiten. Jeder hat seine eigene Leistungsgrenze, aber die Teilnehmer der Mathematikmeisterschaft in Mittelfranken suchten die Herausforderung. In der ersten Runde des Wettbewerbs traten 480 Viertklässler in fast allen Fürther Grundschulen der Stadt und im Landkreis gegeneinander an. Ein Dutzend Aufgaben gab es in 60 Minuten zu lösen und keine einzige verlangte reguläres Wissen aus dem Mathematikunterricht ab. Es würde nicht schriftlich dividiert, sondern Knobelaufgaben die meist der Logik entspringen.

Durchgesetzt haben sich 34 Schulhausmeister, die nun den Stadt- und Landkreismeister unter sich ausmachten. Erneut gab es zwölf Aufgaben. Die meisten Teilnehmer empfanden sie schwieriger. Ein Kind meldete sich: „Diese Aufgabe funktioniert nicht. Entschuldigen Sie, hier gibt es eine unmögliche Rechnung!“ Die Anstrengung war wie in der ersten Runde - teilweise lösbar. Am Ende löste kein Kind alle gestellten Aufgaben. Der Sieger war Ferdinand Hofmann aus der Friedrich-Ebert Grundschule im Eigenen Heim der Stadt Fürth. Er gewann mit beeindruckenden elf Lösungen.

Manche Aufgaben lösten die Kinder und manche blieben eben scheinbar unlösbar. Ein junges Mädchen sagte jedoch: „Ich fand sie ein bisschen leichter. Nicht die Aufgaben, aber sie waren ähnlich wie die Aufgaben aus der erste Runde.“ Hier zeigt sich, wie schnell das Gehirn in diesem Alter lernt. Bei der ersten Wiederholung schwerer Knobelaufgaben setzen sich bereits Erfahrungswerte fest und lassen schwere Aufgaben leichter wirken.

Zu gewinnen gab es Lautsprecherboxen, T-Shirts und Urkunden - allesamt durch die Hermann-Gutmann Stiftung ermöglicht. Ferdinand Hofmann wird von seinem Schulkameraden Vittel Vashi und Nathan Li von der Adalbert-Stifter Grundschule in Oberfürberg zur dritten Runde begleitet. Diese findet in Nürnberg statt und bringt Mittelfrankens beste Knobler aus Nürnberg, Ansbach, Treuchtlingen und Co. zusammen. Wünschen wir den drei Fürther Jungen viel Glück. Besser wünschen wir Ihnen einfach wieder volle Konzentration, denn dann werden sie erneut die maximale Herausforderung annehmen und mehr Erfolg haben als mit Glück!

Ingo Grünwald